

# Chronik vom Christliches Altenheim "Friedenshort" e.V.

## **1913**

wird in Emdenau / Hessen von Mitgliedern der Brüdergemeinde der Beschluß gefaßt, eine Einrichtung zur Betreuung alleinstehender alter oder behinderter Menschen aus ihren Gemeinden zu schaffen. Das Heim soll auch als Feierabendhaus für „freie“ Krankenschwestern zur Verfügung stehen.

## **1914**

Im August wird der Verein „Christliches Feierabend- und Schwesternheim „Friedenshort“ e. V. gegründet.

Der Verein hat schnell 60 Mitglieder. Zum Erwerb eines Grundstückes und Hausbau, kommen durch Spenden 61.000 Goldmark zusammen. Als Standort bietet Herr Heinrich Michel in Ronsdorf ein Grundstück an. Nach damaligen Idealvorstellungen war es günstig. Fern der Stadt und zwischen schönen Wald des Verschönerungsvereins und Feldern.

Baubeginn nach Plänen des Baumeisters Siebold von der Anstalt Bethel/Bielefeld.

## **1915**

Im Dezember beginnt der Einzug der Heimbewohner in zwei Häuser mit kleinen Einzelzimmern von der üblichen Größe von 12,5 m<sup>2</sup>. Die Häuser sind durch den Zwischenbau des Speisesaales verbunden.

Vorstandsvorsitzender des e.V. ist Herr Rudolf Freudewald aus Barmen bis 1924. Sein Nachfolger ist Herr Michel.

Die Heimleitung übernehmen die Krankenschwestern Emmy Brockhaus und Amanda Hohage. (Beide sind durch die Kriegsverhältnisse in Ägypten ausgewiesene Missionarinnen.)

## **1917**

Zur Abrundung des Gebäudes wird ein angrenzendes Grundstück von ca. 2 Morgen hinzugekauft. Man beabsichtigt, Garten- und Landwirtschaft einzurichten, um kostengünstig zu wirtschaften und auch den Heimbewohnern Gelegenheit zu geben, sich mit leichter Garten- und Küchenarbeit zu beschäftigen.

## **1927**

wird ein weiterer Hausbau und ein Stallbau beschlossen.

Die Baukosten können trotz der Wirtschaftskrise durch erhebliche Opfer der Vereinsmitglieder zusammengebracht werden, so daß

## **1928**

Ein drittes Haus, mit den bestehenden Gebäuden durch einen gemütlichen Tagesraum verbunden, eingeweiht werden konnte.

Die Kapazität beträgt jetzt 50 Heimplätze und Räume für die Mitarbeiterinnen.

### **1929**

In Elberfeld wird das Mutterhaus „Persis“ eröffnet. Hier finden auch freie Schwestern eine Heimat. Der Plan, ein Feierabendhaus für Schwestern anzubieten, wird aufgegeben.

### **1933**

Der bisherige Vereinsname wird umgewandelt in „Friedenshort“ Christliches Altenheim e.V.

### **1942**

wird der Grundsatz aufgegeben, nur alleinstehende Personen aufzunehmen,. Jetzt können auch Ehepaare ihren gemeinsamen Lebensabend im Friedenshort verbringen.

### **1943**

In der Nacht vom 29. auf dem 30. Mai wird der „Friedenshort“ von Bomben getroffen und brennt bis auf das Erdgeschosse ab. Menschen kommen hierbei nicht zu schaden.

Frl. Magdalene Kreitz bietet großzügig und freundlich Unterkünfte (auf Heu und Stroh) in ihrem Haus an. Einige Mitarbeiter wohnen weiterhin bei ihr, als die Heimbewohner in Hücker-Moor bei Bünde betreut werden können.

### **1946**

Schwester Amanda Hohage verstirbt. Diakonissen vom Mutterhaus Persis arbeiten jetzt im „Friedenshort“ mit.

### **1948**

weitere 14 Bewohner können in Haus I aufgenommen werden. Die Baumaterialien und Gelder sind für einen befriedigenden Wiederaufbau der Häuser nicht vorhanden

### **1950**

wird Haus I mit Hilfe öffentlicher Mittel wieder fertig gestellt.

### **1953**

kann Haus II wieder bezogen werden.

### **1954**

im Sommer ziehen die alten und neuen Bewohner in Haus III ein. Die Kapazität wird auf 63 Plätze festgelegt. Weil die bewohnbare Fläche nicht erhöht werden durfte, mußten manche Zimmer mit 2 oder 3 Personen belegt werden.

Im selben Jahr übernimmt Herr Johannes Jaeger den Vorsitz des Vereinsvorstandes. Dieses Amt füllte er bis 1967 aus.

### **1955**

Am 01.10. geht Schwester Emmy Brockhaus, nach 40jähriger Tätigkeit für den Friedenshort, in den Ruhestand. Für die nächsten 30 Jahre übernimmt Schwester Ingeruth Schmidt die Leitung des Altenheims. Die Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner steigt, so daß außer der Leitung jetzt noch 4 bis 5 weitere Schwestern tätig sind.

**1967**

Am 27.10. wird Herr Rudolf Busch aus Wuppertal-Barmen, Vorsitzender des Vereinsvorstandes.

**1978**

Am 10.06. wird Herr Ernst Lefringhausen aus Mettmann, Vorsitzender des Vereinsvorstandes.

**1982**

Am 15.05. wird Herr Samuel Nikesch aus Solingen, Vorsitzender des Vereinsvorstandes.

**1984**

Schwester Ingeruth Schmidt schied am 31.03. als Heimleiterin aus  
Ab dem 01.04. ist Herr Siegmund Kerkmann Heimleiter.

**1984/1985**

wird die Viehwirtschaft und der Gartenbau stark reduziert.

**1985/1986**

Modernisierungen werden durch umfangreiche Arbeiten an Haus II und Durchgang zu Haus III vorgenommen.

**1988**

Fertigstellung des Neubaus zwischen Haus II und III.

**1989**

Am 01.07. wird Herr Peter Abraham Nachfolger von Herrn Kerkmann als Heimleiter.

**1992**

entsteht auf dem „Friedenshort“ – Gelände ein Senioren-Wohnheim mit 13 Wohnungen.

**1993**

Der letzte Bauabschnitt mit vollständigem Abbruch und Neubau des ersten Hauses mit einem neuen Speisesaal beginnt im März.

**1993**

übernimmt Herr Günter Schäper die Heimleitung.

**1994**

Übernimmt Herr Rainer Hüsken aus Schwelm den Vorsitz des Vereinsvorstandes und Herr Jochen Bischoff aus Radevormwald die Leitung des Altenheims.

**1995**

Am 15. September ist die langjährige Umbauphase abgeschlossen und 65 Bewohner können im Friedenshort ein „zu Hause“ haben.

**2000**

Am 17.06.00 übernimmt Herr Friedhelm Widersprecher aus Schwelm den Vorsitz des Vereinsvorstandes.

Ab dem 07.10.00 wird ein Universalraum gebaut.

**2001**

08.07.01 Einweihungsgottesdienst der OASE (Universalraum)

**2005**

Am 09.06.05 hat der Friedenshort sich nach der DIN ISO EN 9001:2000 und de-MAAS-GGW zertifiziert.

**2008**

Übernimmt Herr Marcus Koch aus Wuppertal den Vorsitz des Vereinsvorstandes

Wuppertal, 12.05.2010